

Hauptsitz Triodos Bank, Zeist Vordenken statt nachdenken – Zirkularität als Planungsansatz



Anneke Bokern

Der Hauptsitz der Triodos Bank steht auf einem Landgut in Zeist, östlich der niederländischen Stadt Utrecht. Mitten im Wald erheben sich drei rundliche Türme mit zwei, drei und fünf Geschossen aus einem gemeinsamen Sockel. An den Berührungspunkten scheinen sie wie Wassertropfen ineinanderzuzießen. Durch die großen Glasfassaden im Foyer ist eine Holzkonstruktion zu sehen, die an einen überdimensionierten Champignon erinnert. Von außen nicht erkennbar ist dagegen, dass das gesamte Gebäude aus trocken gefügtem Holz, Stahl und Glas besteht und komplett remontabel ist. Exakt 165.312 Schrauben stecken im Bürobau, der vom Architekturbüro RAU aus Amsterdam entworfen wurde. Das weiß man so genau, weil alle verwendeten Einzelteile in der Madaster-Datenbank, einer Art Online-Kataster für Materialien, der vollständig in BIM integrierbar ist, erfasst wurden. Mit diesem in jeder Hinsicht zirkulären Hauptsitz wollte die Triodos Bank ihr Profil als nachhaltigste Bank der Niederlande stärken.

Betritt man das Bankgebäude, findet man sich unter dem Lamellenpilz wieder. Das lichtdurchflutete Foyer mit Restaurant bietet eine Rundum-Aussicht in den Wald. In der Mitte des Raums ist das Haupttragwerk aus gebogenen, L-förmigen Bindern aus 240 mm starkem Brettschichtholz erkennbar, die in hölzerne Lamellendecken übergehen. Im Fuß des Pilzes sind Treppenhäuser, Liftschächte, Toiletten und Teeküchen untergebracht. Auch in den Bürogeschossen mit flexiblen Arbeitsplätzen für 600 Mitarbeiter:innen bestimmen überall Holz und Glas das Bild. Gipskarton oder Tapeten sucht man vergeblich, denn es wurden kaum Blendmaterialien verwendet.

Mit Ausnahme des betonierten Kellergeschosses, der Aluminiumprofile und des stählernen Ringbalkens, der die Glasfassaden trägt, besteht das ganze Gebäude aus Holz, das mittels dreifacher Keilzinkenverbindungen und 25 bis 50 cm langer Schrauben trocken gefügt wurde. Insgesamt verbaute die Holzbaufirma Derix 2.632 m³ Holz. Aufgrund der Erfassung mittels Madaster hat das Gebäude einen Materialpass, in dem der Wert aller Einzelteile nach Demontage zu sehen ist – tagesaktuell wohl gemerkt, denn der Wert des gesamten Baus wird täglich auf Basis historischer Daten und aktueller Börsendaten berechnet. Derix hat für das Holz sogar eine Rücknahmegarantie gegeben.

Standort Zeist/NL

Bauherr:in Triodos Bank, Zeist/NL, www.triodos.nl

Architektur RAU Architects, Amsterdam/NL, www.rau.eu

Statik Aronsohn, Rotterdam/NL, www.aronsohn.nl

Statik (Holz) Lüning B.V., Arnhem/NL, www.luning.nl

Holzbau Derix, Liederholthuis/NL, www.derix.de

Fertigstellung 2019



Die Madaster-Plattform geht ebenfalls auf eine Initiative von RAU Architects zurück. Thomas Rau will Gebäude nicht mehr als Konsumprodukte, sondern als lebendige Materialbanken begreifen. Mit dem Materialpass sollen Nachhaltigkeitsbehauptungen greif- und messbar werden. Natürlich hat das auch einen Effekt auf den Entwurfsprozess, denn die Zirkularität muss von Anfang an berücksichtigt werden. Rau nennt das „vordenken statt nachdenken“. Wenn die Denkarbeit einmal geleistet ist, geht der eigentliche Bauprozess sehr schnell, denn er ist vollständig standardisiert.

Erst wurde der halbvertiefte Keller betoniert und dann der Kern gebaut, an dem die Geschossböden hängen. Die Wände bestehen aus 200 mm dicken, kreuzweise verleimten Paneelen, die Bodenplatten aus 120 bis 150 mm dickem laminierten Fichtenholz. Alle Brettspertholz-Elemente wurden paarweise geliefert, direkt vom Lkw an ihren Standort gehievt und dort verschraubt. Innerhalb von nur zwei Wochen war der Gebäudekern mit Treppenhäusern, Liftschächten und Nasszellen fertiggestellt.

Nun steht die „Holzkathedrale“ am Waldrand und harret der Zukunft. Ob das Wiederverwendungspotenzial eines Tages tatsächlich genutzt wird, bleibt abzuwarten. Bis dahin hat die Triodos Bank einen zeichenhaften Firmensitz – ein gebautes Bekenntnis zur Kreislaufwirtschaft.



10 m

Anneke Bokern
ist freie Architekturjournalistin und wohnt seit 2000 in Amsterdam. Mit ihrer Firma architour organisiert sie Architekturführungen in den Niederlanden.